

LEBE

ZEITSCHRIFT DER BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL

www.bewegung-fuer-das-leben.com

Ausgabe 116 • 39012 Meran • Winkelweg 10 • Tel./Fax 0473 237 338 • bfl@aruba.it

In caso di mancato recapito si restituisca al mittente che si impegna a pagare la relativa tassa

Poste Italiane S.p.A. - Spedizione in abbonamento postale - D.L. 353/2003 (conv. in L. 27/02/2004 n. 46) art. 1, comma 2 e 3 - DCB Bolzano



Kalender 2014

Mit
Kalender-
Quiz



*Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde für das Leben!*

Ich blicke auf mein erstes Jahr als Präsident der Bewegung für das Leben – Südtirol zurück. Ein Jahr, das sehr schnell vorüber gegangen ist und wieder stark geprägt war von verschiedenen Aktivitäten zum Schutz des menschlichen Lebens. Ganz besonders hervorheben möchte ich die monatlichen Gebetsvigilien, wo wir im Gebet, in der Hingabe und Opfer dem liebenden Gott dieses große Anliegen, Schutz des menschlichen Lebens immer wieder in die Hände legen dürfen. Ich möchte alle dazu ermutigen, regelmäßig daran teilzunehmen. Das Gebet und das Opfer sind unsere größten Waffen im Kampf für das Gute!

Eine wichtige Säule unserer Arbeit ist die Zeitschrift LEBE, die wir dieses Jahr wieder in vier Ausgaben versandt haben. Die 5. Ausgabe halten Sie in Form eines Kalenders mit vielen Kinderbildern die uns erreicht haben, in Ihren Händen. Heuer wurde der Kalender in Form eines Familienplaners gestaltet. Auch haben Sie die Möglichkeit beim Lebensquiz mitzumachen, heuer mit dem Thema **Gender-Mainstreaming** (Auszüge aus dem Buch von Gabriele Kuby „Die globale sexuelle Revolution“), Fragen, die Sie durch das Lesen der Buch-Auszüge beantworten können. Frau Kuby gelingt es in klarer und verständlicher Form Ursprung, Hintergründe und Ziele dieser für die Gesellschaft sehr gefährlichen Ideologie aufzuzeigen.

Unser Verein hat heuer auch einige Vorträge organisiert, darunter die Vortragsreihe mit Rebecca Kiessling aus den USA, die persönlich Zeugnis darüber gab, wie froh sie ist, leben zu dürfen. Ihr Leben hat begonnen durch die Vergewaltigung ihrer Mutter. Doch sie sagt: „Ich bin kein Produkt einer Vergewaltigung, ich bin das Kind meiner Mutter, ich bin ein Kind Gottes“. Rebecca Kiessling hat uns Lebensschützern Mut zugesprochen, uns 100%ig für das menschliche Leben einzusetzen. Es darf keine Kompromisse geben! „LEBENSCHÜTZER sind meine HELDEN“, sagt sie.

Ein ganz besonderer Moment im Jahresprogramm ist immer die ALLERSEELENWALLFAHRT nach Maria Weißenstein. Vor 25 Jahren wurde diese Aktion ins Leben gerufen. Auch heuer waren trotz schlechtem Wetter wieder viele Teilnehmer aus allen Teilen Südtirols dabei. An dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott auch allen Busleitern. Dieser Tag ist immer verbunden mit viel Opfer und Gebet: ein Gebetssturm zum Himmel für das große Anliegen, Schutz des menschlichen Lebens von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod. Große Opfer viele Gnaden (so sagte es immer der heuer verstorbene Pfarrer Franz Ungerer), und diese Gnaden mögen jenen zugutekommen, die sich am Leben schuldig gemacht haben, damit sie die Barmherzigkeit Gottes finden können und ihre Wunden geheilt werden.

Unser Gebet und unsere Opfer sollen vor allem auch jene erreichen, die sich für die Tötung von ungeborenen, alten und behinderten Menschen stark machen, damit ihre Herzen vom Hl. Geist durchdrungen werden und sie die Schönheit und Einzigartigkeit des menschlichen Lebens erkennen können und so zur Überzeugung gelangen, dass jeder, geboren oder ungeboren,

*Für die anstehenden Advents- und
Weihnachtstage sowie für das Jahr 2014
wünschen wir allen Lesern, Freunden und
Wohltätern Gottes reichsten Segen!*



ein Recht auf Leben hat! Papst Franziskus hat dazu aufgerufen, Menschen, die sich am Leben schuldig gemacht haben, nicht zu verurteilen, sondern ihnen mit Barmherzigkeit und Liebe zu begegnen und ihnen beizustehen, damit ihre seelischen Wunden geheilt werden. Diese Menschen sind nur Opfer einer Ideologie, die gegen das Leben gerichtet ist. Unser Auftrag ist es, diese Ideologie zu bekämpfen, vor allem mit unserem Gebet, aber auch durch Aufklärungsarbeit und durch unser persönliches Lebenszeugnis.

Wir dürfen aber nicht verzweifeln oder die Hoffnung verlieren. Es gibt auch positive Meldungen in Bezug auf eine positive Einstellung zum Schutz des menschlichen Leben in unserer Gesellschaft: Die Unterschriftenaktion „one of us – einer von uns“, welche das Ziel hatte, europaweit 1 Mio. Unterschriften zu sammeln, um diese dem Europäischen Parlament vorzulegen, als Beweis, dass viele Menschen an einen umfassenden Schutz des Lebens festhalten. Mit Ende Oktober 2013 ist diese Aktion zu Ende gegangen und es gibt erfreuliche Nachrichten, das Ziel wurde weit übertroffen: es konnten 1,86 Mio. gültige Unterschriften vorgelegt werden. Dies zeigt uns, dass wir vielfach von den Medien nur manipuliert werden. Dies vermittelt uns oft den Anschein, alle würden dem Thema Schutz des Lebens gleichgültig gegenüber stehen. Danke auch allen, die in Südtirol für dieses Anliegen selbst unterschrieben oder Unterschriften gesammelt haben.

In diesem Moment, beim Schreiben dieses Leitartikels knie ich vor dem Allerheiligsten und denke an jeden von euch mit großer Dankbarkeit und Wertschätzung. Ich danke euch im Namen der BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN – SÜDTIROL für eure Nähe, für das Gebet, für jede finanzielle Unterstützung, für euren Mut und euren Einsatz!!!

Wir wünschen euch eine ruhige vorweihnachtliche Zeit, ein gnadenreiches und gesegnetes Weihnachtsfest im Kreise eurer Lieben und im neuen Jahr viel Kraft, Gesundheit und Gottes reichsten Segen in eurem täglichen Wirken.

Es grüßt euch herzlichst

Christian Raffl

Raffl Christian

Präsident der BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL

Liebe Helfer und Wohltäter!

Für alle Ihre Beiträge und Spenden, die Sie uns in den letzten Wochen und Monaten zukommen ließen, sagen wir herzlichen Dank.

Die Beiträge der öffentlichen Hand decken bei weitem nicht die Ausgaben für das laufende Jahr. Die Vortragsreihe mit Rebecca Kiessling und der neue (dickere) Kalender belasten unsere Konten sehr. Dazu kommen auch noch einige Direkthilfen für Frauen in Not.

So bleibt uns nur die Hoffnung auf Ihre großzügige Hilfe. Wir sind voller Zuversicht, dass mit Ihrer Hilfe, die notwendige finanzielle Basis für unsere Arbeit geschaffen werden kann. Mit der Hilfe Gottes und den Bausteinen und Spenden zahlloser Menschen, denen der Lebensschutz ein Herzensanliegen ist, werden wir auch diese schwierige Phase meistern.

Haben Sie Verständnis für unsere Situation und helfen Sie bitte!!!

Wir sagen heute schon Vergelt's Gott für alle kleinen und großen Spenden. Aber es ist uns bewusst, dass materielle Hilfe auch Unterstützung braucht durch Gebet. So sagen wir allen stillen und lauten Betern von Herzen Dank für ihre wertvolle und unverzichtbare Gebetsunterstützung.

Bitte machen Sie weiter und lassen Sie nicht nach in Ihrem Gebetssturm!

DIE BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL

Ein Post- und Bankerlagschein ist in der Mitte des Kalenders eingeklebt.

BITTE, HELFT UNS WEITERHIN HELFEN! DANKE!

*Wir danken allen, die uns wieder ihre besten Kinderfotos zugesandt haben.
Die strahlenden Gesichter auf den nächsten Seiten sind der Dank für Ihre Mühe.
Vergelt's Gott!*

**Herzliche Einladung an alle zur
1000 KERZEN - GEBETSVIGIL
am Samstag, 28. Dezember 2013
(Tag der Unschuldigen Kinder)
in MERAN am Kornplatz!!**

17.00 Uhr: mit Liedern und Texten das Leben feiern
17.30 Uhr: Licherzug durch die Altstadt
18.00 Uhr: Hl. Messe in der Kapuzinerkirche

**Bringt viele Kinder mit und ladet auch Freunde ein.
Alle sind herzlich eingeladen dabei zu sein, oder zu Hause eine
Kerze anzuzünden und sich im Gebet mit uns zu verbinden.**

Infos: 0473 237338

IMPRESSUM

Herausgeber:

BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - Südtirol
Eintragung beim Landesgericht Bozen,
N. 25/92 R. ST. vom 9.9.92

Presserechtlich verantwortlich:

Dr. Franz Pahl

Für den Inhalt verantwortlich:

Christian Raffl

Layout: Franz Gögele, Sylvia Pechlaner

Redaktionsteam:

Karen Adang, Uta Bachmann,
Marion Ebnicher, Dr. Christiane Peregger,
Hildegard Tscholl, Martha Zögeler

Druck: Lanarepro GmbH

Auflage: 15.000 Stück

Anschrift der Redaktion:

Bewegung für das Leben - Südtirol,
39012 Meran, Winkelweg 10
Tel. & Fax 0473 237 338
lebe@aruba.it
www.bewegung-fuer-das-leben.com

Steuer-Nr.: 94027310211

IBAN: IT58 J081 3358 5900 0009 0102 443
SWIFT/BIC: ICRA IT RR3 PO

Textabdrucke mit Quellenangabe
sind erlaubt.

Januar 2014



Namen »

17 FR	Beatrix, Antonius					
18 SA	Susanna, Priska	163. Gebetsvigil - Meran				
19 SO	2. SO / JK Mario, Pia					
20 MO	Fabian, Sebastian					KW 4
21 DI	Agnes, Meinrad					
22 MI	Vinzenz, Dietlind					
23 DO	Heinrich, Hartmut					
24 FR	Franz v. Sales, Vera					
25 SA	Wolfram					
26 SO	3. SO / JK Albert, Paula					
27 MO	Julian, Angela					KW 5
28 DI	Thomas, Manfred					
29 MI	Valerius, Josef Freinademetz					
30 DO	Martina, Adelgunde					
31 FR	Johannes Bosco, Hemma					

DIE JURISTISCHE DE-REGULIERUNG DER SEXUALITÄT

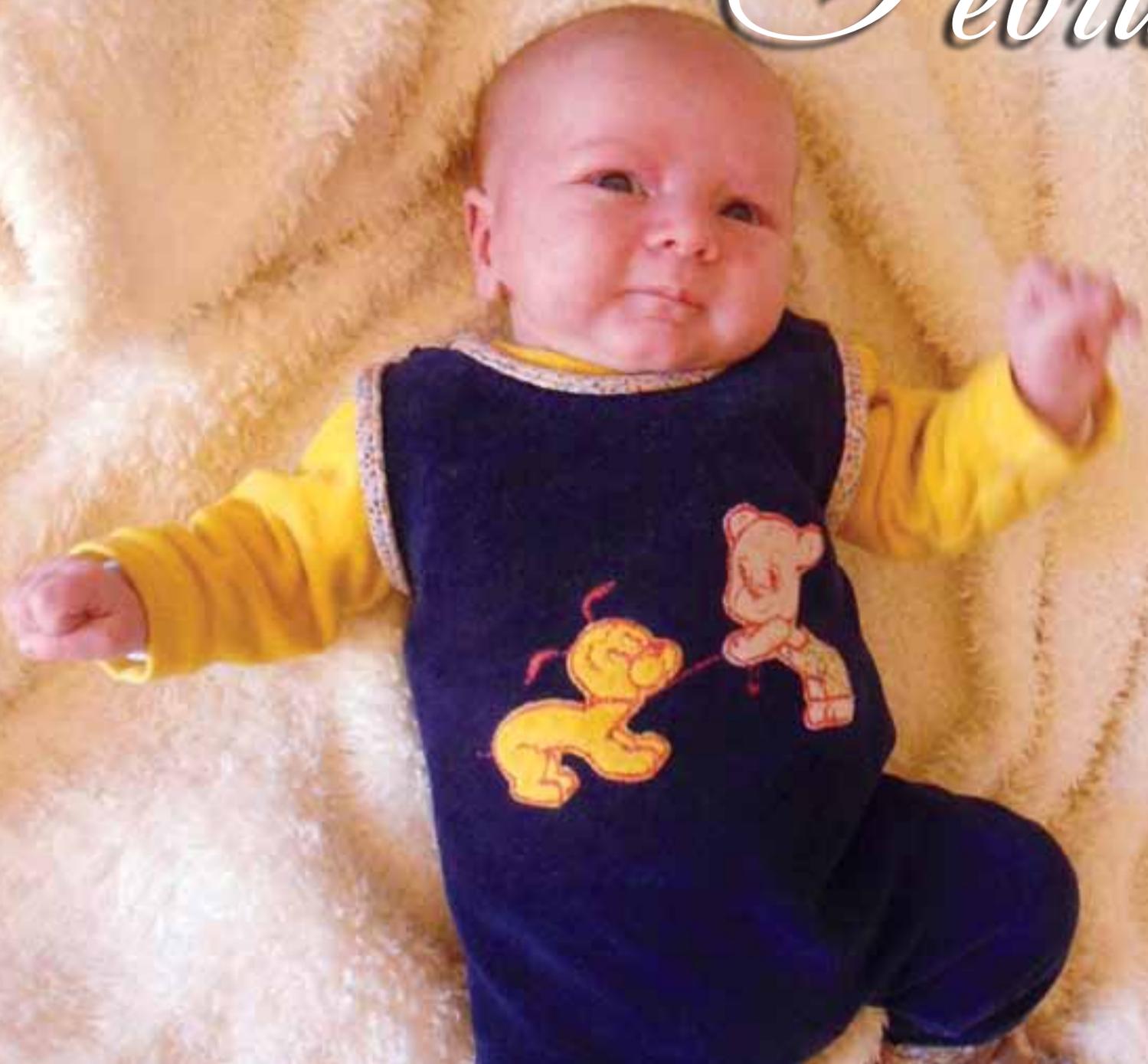
Durch die zielstrebige Veränderung der Einstellungen und die Sexualisierung der gesamten Gesellschaft wurde der Druck auf den Damm des Sexualstrafrechts immer mehr erhöht, bis er Stück für Stück zu brechen begann. In Deutschland sind dies die einzelnen Stationen:

- 1961 Zulassung der Anti-Baby-Pille
- 1969 Abschaffung der Strafbarkeit der Gotteslästerung
- 1969 Teilweise Abschaffung der Strafbarkeit der Homosexualität
- 1969 Abschaffung der Strafbarkeit des Ehebruchs
- 1969 Einführung der Sexualerziehung als Pflichtfach an den Schulen
- 1973 Freigabe der Pornografie
- 1976 Liberalisierung der Abtreibung (Indikationsregelung)

- 1977 Wegfall des Schuldprinzips bei Scheidung
- 1993 Abtreibung bis zur 14. Woche bleibt »rechtswidrig«, wird aber »straffrei« § 218a, Fristenlösung;
- 1994 Vollständige Abschaffung der Strafbarkeit der Homosexualität
- 1999 Durch einen Kabinettsbeschluss der rot/grünen Regierung unter Schröder wird **Gender-Mainstreaming** »Leitprinzip und Querschnittsaufgabe« der Politik
- 2001 - Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft
- Anerkennung der Prostitution als Dienstleistung
- Kampf um die vollständige Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften mit der Ehe mit Fremdoption



Februar 2014



Namen »

1 SA	Brigitte, Andreas					
2 SO	Maria Lichtmess Bodo, Dietrich 4. SO / JK	Tag des Lebens				
3 MO	Blasius, Oskar					
4 DI	Veronika, Johanna					KW 6
5 MI	Agatha, Adelheid					
6 DO	Reinhild, Dorothea					
7 FR	Herz Jesu Freitag Richard, Moses					
8 SA	Philipp, J. Bakhita					
9 SO	5. SO / JK Juilan, Aldo					
10 MO	Hugo, Bruno					KW 7
11 DI	U.I.F.v. Lourdes Dietmar, Theo					
12 MI	Benedikt, Gregor					
13 DO	Gisela, Gerlinde					
14 FR	Valentin, Cyrill					
15 SA	Sigfried	164. Gebetsvigil - Bozen				

WIDERSTAND DER KATHOLISCHEN KIRCHE

Der Papst sah die ernststen Folgen voraus, falls der sexuelle Akt systematisch von der Fruchtbarkeit gelöst würde, was durch »die Pille« seit Anfang der sechziger Jahre für jede Frau möglich geworden war:

1. Estut sich »ein breiter und leichter Weg einerseits zur ehelichen Untreue, andererseits zur allgemeinen Aufweichung der sittlichen Zucht« auf.
2. »Männer können die Ehrfurcht vor der Frau verlieren und, ohne auf ihr körperliches und seelisches Gleichgewicht Rücksicht zu nehmen, sie zum bloßen Werkzeug ihrer Triebbefriedigung erniedrigen und nicht mehr als Partnerin ansehen, der man Achtung und Liebe schuldet.«
3. Staatlichen Behörden würde »gefährliche Macht« in die Hand gegeben. »Wer könnte Regierungen hindern, empfängnisverhütende Methoden

zu fördern, die ihnen am wirksamsten zu sein scheinen, ja sogar ihre Anwendung allgemein vorzuschreiben?« (Art. 17)

Ein halbes Jahrhundert später ist für jeden erkennbar, dass die Befürchtungen des Papstes prophetisch waren. Verhütung ist zu einem selbstverständlichen Bestandteil des sexuellen Verhaltens geworden und wird den Kindern bereits in der Grundschule beigebracht. Das »natürliche Sittengesetz«, welches noch bis Mitte des letzten Jahrhunderts von den Sitten und Gesetzen der Gesellschaft gestützt wurde, wurde aus seiner Verankerung im Herzen und im Gewissen der Menschen gerissen.





Februar 2014

		<i>Namen »</i>				
16	SO	6. SO / JK Juliana, Elias				
17	MO	Benignus				KW 8
18	DI	Simon, Alexander				
19	MI	Konrad, Irmgard				
20	DO	Jordan, Leo				
21	FR	Eleonora, German				
22	SA	Isabella, Margret				
23	SO	7. SO / JK Otto, Romana				
24	MO	Matthias, Edelbert				KW 9
25	DI	Walburga, Adeltrud				
26	MI	Mechthild, Alexander				
27	DO	Gabriel, Leander				
28	FR	Roman, Silvana				

Einzel- und Paarberatung im Haus des Lebens: Tel. 0473 237 338

Kardinal Christoph Schönborn sagte am 1. April 2008 bei einer Heiligen Messe im Abendmahlsaal in Jerusalem in Anwesenheit von 150 Bischöfen aus aller Welt: »Es geht um die Zukunft Europas. In den letzten 40 Jahren hat Europa dreimal nein zu seiner Zukunft gesagt. 1968 mit dem >Nein< zur Enzyklika Pauls VI. *Humanae vitae*, wenige Jahre später mit der in den meisten europäischen Ländern eingeführten Fristenregelung und letztlich mit der >Homo-Ehe<.«

Es stellt sich die Frage: Wurde durch die Ermöglichung der subjektiven Gewissensentscheidung der Gläubigen bezüglich der Methode der Verhütung, welche in Widerspruch zu der Lehrentscheidung des Papstes steht, der Widerstand der Kirche gegen die fortschreitende sexuelle Revolution geschwächt?

Die Wende des Radikal-Feminismus

Den ganz großen Umsturz, ja den **Einsturz** des christlich-abendländischen Fundaments der Gesellschaft brachte der Kampf um die »sexuelle Selbstbestimmung« der Frau durch die Legalisierung von Verhütung und Abtreibung. Simone de Beauvoir legte den Grundstein zum Umschlag in den Radikalfeminismus mit ihrem berühmten Satz: »Man wird nicht als Frau geboren, sondern zur Frau gemacht.« Eine merkwürdige Dynamik setzte ein: Die Entwürdigung und Entwertung des Mannes durch den Radikalfeminismus wurde von den Männern mit Schuldgefühlen und kampflosem Rückzug beantwortet. Seht doch, schienen sie zu sagen, wir sind doch gar nicht so schlimm, wir sind doch liebe Softies.



April

2014



Namen »

1 DI	Hugo, Irene					
2 MI	Franz, Leopold					
3 DO	Richard, Elisabeth					
4 FR	Herz Jesu Freitag Isidor, Konrad					
5 SA	Juliane, Irene					
6 SO	5. Fastensonntag Wilhelm, Peter					
7 MO	Hermann, Johann					 KW 15
8 DI	Walter, Beate					
9 MI	Waltraud, Hugo					
10 DO	Engelbert, Gerold					
11 FR	Stanislaus, Gemma					
12 SA	Zeno, Herta					
13 SO	Palmsonntag Ida, Anselm					
14 MO	Valerian, Max					KW 16
15 DI	Damian, Kreszenz					

Gott wurde entthront und der »autonome Mensch« auf den Thron Gottes gesetzt. Aber keine historische Epoche ist ihr mit einer ins Wahnhafte gesteigerten Radikalität erlegen, wie dies durch die Leugnung der Geschlechtspolarität von Mann und Frau geschieht.

Heute kämpft die UN mit ihren mächtigen Unterorganisationen mehrheitlich für die Auflösung der Geschlechtsidentität von Mann und Frau, die Auflösung von Ehe und Familie, für die Spaltung zwischen den Generationen durch autonome »Kinderrechte«, für die Auflösung der Sexualmoral, für Abtreibung als »Menschenrecht«.

Die **Allgemeine Erklärung der Menschenrechte** formuliert: »Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.« Sie dürfen nicht aufgrund von **unabänderlichen Merkmalen** schlechter oder besser gestellt

werden, als da sind: Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Herkunft, sozialer Stand, Religion. Keines dieser Merkmale gehört in den Bereich der moralischen Entscheidungsfreiheit des Menschen.

Die **Vereinten Nationen** schützen Ehe und Familie als »natürliche Grundeinheit der Gesellschaft«, weil diese das Bindegewebe schaffen, ohne welche eine Kultur zerfällt: die Bindung zwischen Mann und Frau und die Bindung zwischen den Generationen. Ehe und Familie gehen dem Staat voraus, sie verdanken sich nicht dem Staat, vielmehr ist der Staat auf sie angewiesen, weil sie die Grundleistungen für das menschliche Zusammenleben erbringen - die Zeugung des Menschen und seine Bildung zu einer Person, die fähig ist, einen positiven Beitrag für die gesamte Gesellschaft zu leisten.



April 2014

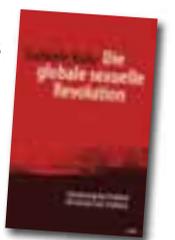


Namen »

16 MI	Bernadette, Benedikt	Video: „Die Passion Christi“ im Haus des Lebens				
17 DO	Gründonnerstag Rudolf, Eberhard					
18 FR	Karfreitag Alexander, Andreas	Video: „Die Passion Christi“ im Haus des Lebens				
19 SA	Karsamstag Leo, Kuno	166. Gebetsvigil - Bozen				
20 SO	Ostersonntag Hildegund					
21 MO	Ostermontag Konrad, Anselm					KW 17
22 DI	Kassian, Vigil					●
23 MI	Georg, Gebhard					
24 DO	Fidelis, Wilfried					
25 FR	Staatsfeiertag Markus, Erwin					
26 SA	Helene, Ratbert					
27 SO	Hochf. d. Göttl. Barmherzigkeit Zita, Petrus					
28 MO	Hugo, Ludwig					KW 18
29 DI	Katharina, Roswitha					●
30 MI	Pius, Haimo					

Marguerite A. Peeters schreibt: Der Postmodernismus setzt eine Destabilisierung und Überwindung unserer rationalen und theologalen Auffassung von Realität, von unserer von Gott gegebenen anthropologischen Struktur als Mann und Frau, von der Ordnung des Universums, so wie es von Gott geschaffen wurde, voraus. Das grundlegende Postulat der Postmodernen ist, dass die Wirklichkeit eine soziale Konstruktion ist, dass Wahrheit und Wirklichkeit keinen objektiven und stabilen Inhalt besitzen - dass sie also nicht als solches in sich existieren (...) Die Postmoderne erhebt das Individuum zu willkürlicher Souveränität und verabsolutiert sein Recht auf freie Wahl. Die globale postmoderne Ethik zelebriert die Unter-

schiede, die Vielfalt der Wahl, die kulturellen Verschiedenheiten, die kulturelle Freiheit, die sexuellen Verschiedenheiten (im Sinne verschiedener sexueller Orientierungen). In Wirklichkeit handelt es sich um eine „Befreiung“ des Mannes und der Frau von den Bedingungen, unter die Gott sie in ihrer Existenz gestellt hat. (...) Eine so aufgefasste „Befreiung“ wird zum Imperativ der neuen Ethik. Sie schreitet zur Destabilisierung und zur De-Konstruktion (...) von allem, was als jüdisch-christliche Werte und als göttliche Offenbarung angesehen wird.



Mai 2014



Namen »

1 DO	Tag der Arbeit Arnold, Jeremias, Josef					
2 FR	Herz Jesu Freitag Gerhild, Boris					
3 SA	Philipp, Jakob					
4 SO	3. Sonntag der Osterzeit Florian, Guido					
5 MO	Sigrid, Jutta					KW 19
6 DI	Valerian, Gundula					
7 MI	Gisela, Benedikt					
8 DO	Ida, Viktor					
9 FR	Volkmar, Katharina					
10 SA	Isidor, Joachim					
11 SO	4. Sonntag der Osterzeit Muttertag Ignaz, Joachim					
12 MO	Pankraz, Leopold					KW 20
13 DI	Servaz, Imelda					
14 MI	Bonifaz, Christian					
15 DO	Sophia, Rupert					

Einzel- und Paarberatung im Haus des Lebens: Tel. 0473 237 338

Die Postmoderne hat neue Begriffe eingeführt und alte Begriffe mit neuem Inhalt gefüllt. Aus der langen Liste von Marguerite Peeters:

Jüdisch-christlich geprägte Ethik:	Postmoderne Ethik:		
Wahrheit	Intoleranter Relativismus	Familie, bestehend aus Ehepartnern mit Nachkommen	gleichgeschlechtliche »Ehe« mit Adoptionsrecht
Absolute Werte und bindende Normen	Freie Wahl des autonomen Individuums	Statt Abtreibung	Familienplanung u. »reprod. Gesundheit«
Autorität	Gleichheit	Nationale Souveränität	Steuerung durch »global governance«
Elternautorität	Kinderrechte	Unterschiedlicher Interessen	Dialog
Geschlecht	Gender	Mehrheitsentscheidungen	Konsensus
Polare Geschlechtsidentität von Mann u. Frau	Wählbarkeit des Geschlechts	Tradition	kulturelle Vielfalt
Heterosexualität als Norm	Akzeptanz jedes sexuellen Verhaltens	kulturelle Identität	Multikulturalismus
Ehegatten	Partner	Zehn Gebote	relativistische Ethik
Ehe von Mann und Frau	Gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft	Gott	Autonomes Individuum

Mai 2014



Namen »

16 FR	Margarete, Ubald					
17 SA	Pascal, Bruno	167. Gebetsvigil - Meran				
18 SO	5. Sonntag der Osterzeit Erich, Felix					
19 MO	Ivo, Kuno					KW 21
20 DI	Elfriede, Bernhard					
21 MI	Hermann, Konstantin					
22 DO	Rita, Julia					
23 FR	Renate, Wigbert					
24 SA	Dagmar, Esther					
25 SO	6. Sonntag der Osterzeit Urban, Gregor					
26 MO	Philipp, Alwin					KW 22
27 DI	Augustin, Bruno					
28 MI	German					
29 DO	Maximin, Irmtrud					
30 FR	Johanna, Otto					
31 SA	Mechthild, Felix					

WOCHE DES LEBENS

Unter **geschlechtlicher Identität** versteht man das tief empfundene innere und persönliche Gefühl der Zugehörigkeit zu einem Geschlecht, das mit dem Geschlecht, das der betroffene Mensch bei seiner Geburt hatte, übereinstimmt oder nicht übereinstimmt; dies schließt die Wahrnehmung des eigenen Körpers (darunter auch die freiwillige Veränderung des äußeren körperlichen Erscheinungsbildes oder der Funktionen des Körpers durch medizinische, chirurgische oder andere Eingriffe) sowie andere Ausdrucksformen des Geschlechts, z.B. durch Kleidung, Sprache und Verhaltensweisen, ein.

Finanzierung von LGBTI-Organisationen durch UN und EU

Gelder in mehrstelliger Millionenhöhe fließen der LGBTI-Agenda durch die

offiziellen Unterorganisationen der UN und EU und private Stiftungen (Rockefeller, Ford, Bill Gates) zu. Dies geschieht im Rahmen der offiziellen Budgets und verdeckt. So wird die **International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association (ILGA)**, zu über 60 % von der EU finanziert, ergänzt durch Zuwendungen des Milliardärs George Soros und zwei weiterer Großspender. Auch finanziert die **Europäische Kommission** regelmäßig aus Steuergeldern Projekte der beiden weltgrößten Abtreibungsorganisationen **Marie Stopes International** und **International Planned Parenthood**. Dies wird getarnt mit dem Begriff der »sexuellen und reproduktiven Gesundheit«, obwohl der Begriff nach EU-Definition Abtreibung explizit ausschließt.



Juni 2014



Namen »

1 SO	Christi Himmelfahrt Simeon, Silka					
2 MO	Staatsfeiertag Armin, Eugen					KW 23
3 DI	Karl, Andreas					
4 MI	Christa, Werner					
5 DO	Winfried, Fulger					
6 FR	Herz Jesu Freitag Norbert, Bertrand					
7 SA	Robert, Gottlieb					
8 SO	Pfingstsonntag Engelbert, Ilga					
9 MO	Pfingstmontag Felizian, Ephrem					KW 24
10 DI	Diana, Margot					
11 MI	Adelheid, Alice					
12 DO	Leo, Guido					
13 FR	Antonius, Rambert					
14 SA	Hartwig, Bukhard					
15 SO	Dreifaltigkeitssonntag Bernhard, Lothar					

DIE EUROPÄISCHE UNION AUF GENDER-KURS



„Auch an anderen schweren Verletzungen des Gesetzes Gottes fehlt es nicht. Ich denke z. B. an den starken Druck der Europäischen Union, homosexuelle Verbindungen anzuerkennen als eine alternative Form der Familie, der auch das Recht der Adoption zusteht. Es ist zulässig und sogar geboten, sich zu fragen, ob nicht hier - vielleicht heimtückischer und verholener - wieder eine neue Ideologie des Bösen am Werk ist, die versucht, gegen den Menschen und gegen die Familie sogar die Menschenrechte auszunutzen.“

Papst Johannes Paul II.

Die Instrumentalisierung der Menschenrechte

Die Europäische Konvention der Menschenrechte (EKMR), 1950 vom Europarat beschlossen, schützt die Ehe von Mann und Frau. Dort heißt

es: Männer und Frauen im heiratsfähigen Alter haben das Recht ... eine Familie zu gründen.

Im Jahr 2000 beschloss die EU ein neues Menschenrechtsdokument: Die Charta der Grundrechte der Europäischen Union. Hier gibt es in Artikel 9 eine unauffällige, aber wesentliche Änderung im Familienrecht:

Das Recht, eine Ehe einzugehen, und das Recht, eine Familie zu gründen, werden nach den einzelstaatlichen Gesetzen gewährleistet, welche die Ausübung dieser Rechte regeln.

Neu ist, dass nicht mehr von Männern und Frauen die Rede ist. Ehe und Familie sind demnach eine von der Mann-Frau-Beziehung losgelöste Institution geworden. Damit ist die Tür für die gesetzliche Implementierung der »Homo-Ehe« geöffnet.



July 2014



Namen »

1 DI	Regina, Dietrich,					
2 MI	Maria Heimsuchung Wiltrud, Armin					
3 DO	Thomas, Raimund					
4 FR	Herz Jesu Freitag Ulrich, Berta					
5 SA	Anton, Philomena					
6 SO	14. SO / JK Maria Goretti					
7 MO	Willibald, Guido					KW 28
8 DI	Kilian, Amalia					
9 MI	Veronika, Gottfried					
10 DO	Erich, Veronika					
11 FR	Benedikt, Oliver					
12 SA	Felix, Sigisbert					
13 SO	15. SO / JK Heinrich, Sarah					
14 MO	Ulrich, Roland					KW 29
15 DI	Egon, Waldemar					
16 MI	Maria v. Berg Karmel Carmen					

POLITISCHE VERGEWALTIGUNG DER SPRACHE

Sprache ist dazu da, etwas über Wirklichkeit auszusagen und einem anderen mitzuteilen. Benutzt der Sprechende die Sprache mit dem Ziel, die Wirklichkeit bewusst anders darzustellen, als sie ist, nennen wir dies Lüge. Eine raffinierte Form der Lüge ist die Manipulation. Jemand will einen anderen, ohne dass er es merkt, zu einer Veränderung seines Denkens und Handelns veranlassen.

Eine vielleicht noch subtilere Form der Manipulation ist der Eingriff in die grammatische Struktur der Sprache mit dem Ziel, dadurch die Gesellschaft zu verändern. Jedes politische Regime entwickelt seine eigene Sprache, es

entzweit das Wort mit der Wahrheit, um die Menschen gefügig zu machen. Ein System unwahrer, korrumpierter Worte nennen wir Ideologie.

1. Begriffe, welche tradierte Werte zum Ausdruck bringen, werden verdächtig (gemacht) und ausrangiert. Beispiel: Keuschheit.
2. Begriffe, welche positiv besetzt sind, werden nach Belieben mit neuem Inhalt gefüllt und so instrumentalisiert. Beispiel: Vielfalt.
3. Neue Begriffe werden erfunden. Beispiel: Gender
4. Neue Begriffe werden eingeführt, um den Gegner zu diffamieren. Beispiel: Homophobie.



August 2014



Namen »

1 FR	Herz Jesu Freitag Alfons, Fides					
2 SA	Eusebius, Stefan					
3 SO	18. SO / JK Lydia, Benno					
4 MO	Johannes v. Ars., Rainer					 KW 32
5 DI	Oswald, Stanislaus					
6 MI	Gilbert					
7 DO	Afra, Kajetan					
8 FR	Dominik, Gustav					
9 SA	Roman, Edith					
10 SO	19. SO / JK Lorenz, Astrid					
11 MO	Susanne, Klara					KW 33
12 DI	Karl Leisner					
13 MI	Kassian, Markus					
14 DO	Maximilian K., Meinhard					
15 FR	Hochf. d. Aufnahme Mariens in den Himmel Rupert					
16 SA	Stefan, Theo	170. Gebetsvigil - Bozen				

Seit wir uns berechnete Sorgen um das Artensterben machen, ist *Vielfalt* ein positiv besetzter Begriff. Das Erhalten der Vielfalt der Arten ist ein erstrebenswertes Ziel. Seit einigen Jahren wird der Begriff exzessiv von der LGBTI-Community benutzt, um alle Arten von sexuellen Praktiken zu legitimieren, als diene auch deren »Vielfalt« dem Allgemeinwohl, welches der Staat durchzusetzen habe. Ein positiv aufgeladener Begriff wird zweckentfremdet, um negative Einstellungen zu devianten sexuellen Verhaltensweisen zu verändern und die »Zwangsheterosexualität« abzuschaffen. **Homophobie** ist ein Neologismus, der Ende der 60er Jahre von dem Psychoanalytiker und homosexuellen Aktivistin George Weinberg

geprägt wurde, um Menschen, welche Homosexualität ablehnen, als neurotisch zu diffamieren. Eine Phobie ist eine neurotische Angst, die therapeutisch behandelt wird, etwa Angst vor Spinnen, geschlossenen Räumen etc. Mit dem Tiefenblick des Psychoanalytikers meinte Weinberg zu erkennen, dass Menschen, welche eine gefühlsmäßige Abneigung gegen Homosexualität verspüren, in Wirklichkeit nur Angst vor ihren eigenen homosexuellen Neigungen haben. Die reflektierte Ablehnung des homosexuellen Lebensstils wird pauschal als »Homophobie«, das heißt als neurotische Angst diffamiert.



August 2014



Namen »

17 SO	20. SO / JK Jutta, Benedikta						
18 MO	Helene, Claudia						KW 34
19 DI	Sigbert, Ludwig						
20 MI	Bernhard, Ronald						
21 DO	Pius, Maximilian						
22 FR	Maria Königin Sigfried, Regina						
23 SA	Rosa, Philipp						
24 SO	21. SO / JK Bartholomäus, Isolde						
25 MO	Ludwig, Patricia						KW 35
26 DI	Gregor, Margareta						
27 MI	Monika, Gebhard						
28 DO	Augustin, Elmar						
29 FR	Sabine, Beatrix						
30 SA	Heribert, Ingeborg						
31 SO	22. SO / JK Raimund						

Einzel- und Paarberatung im Haus des Lebens: Tel. 0473 237 338

Die Begriffe **Ehe und Familie** werden ihres universalen Sinns beraubt, nämlich als Bezeichnung des dauerhaften, öffentlich anerkannten Bundes von Mann und Frau und deren Nachkommenschaft. Heute werden die »unterschiedlichsten Formen von Familien« - Patchwork-Familie, Alleinerziehende, »Regenbogenfamilie« als gleichwertig dargestellt. Es sind dies aber Zerfallserscheinungen der Familie, hinter denen sich in den meisten Fällen großes Leid der Betroffenen verbirgt.

Im Furor der Austilgung »sexistischer Stereotype« soll die *Mutter* aus dem Sprachgebrauch verschwinden. Die schweizerische Sozialistin Doris Stump, welche im Juni 2010 als Berichterstatterin im Europarat den Antrag einbrachte, die Frauen in den Medien nicht mehr »als passive

und minderwertige Wesen, Mütter [!] oder Sexualobjekte« darzustellen, ist da nicht allein. Schottlands *National Health Service* verlangt, die Bezeichnung »Mom« und »Dad« aus dem Kindergarten zu verbannen, weil sie »gleichgeschlechtliche Eltern« diskriminiere. Der 192 Seiten lange *Leitfaden zum geschlechtergerechten Formulieren im Deutschen* der Schweizerischen Bundeskanzlei empfiehlt, Vater und Mutter durch »geschlechtsabstrakte« Begriffe zu ersetzen, nämlich »das Elter« oder »das Elternteil« (**Elter 1 und Elter 2**). Weil sich »homosexuelle Eltern« diskriminiert fühlen, wenn von Mutter und Vater die Rede ist, machen sich politische Machthaber daran, die Sprache zu säubern.





September 2014

		<i>Namen »</i>					
1	MO	Ruth, Verena					KW 36
2	DI	Ingrid, René					▶
3	MI	Gregor, Sophia					
4	DO	Iris, Ida					
5	FR	Herz Jesu Freitag Roswitha, Albert					
6	SA	Gundolf, Beate					
7	SO	Schutzengelssonntag Regina, Judith					
8	MO	Maria Geburt Adrian					KW 37
9	DI	Korbinan, Petrus Claver					○
10	MI	Niko, Isabella					
11	DO	Felix, Helga					
12	FR	Maria Namen Guido, Eberhard					
13	SA	Notburga, Tobias					
14	SO	Kreuzerhöhung Irmgard					
15	MO	7 Schmerzen Mariens Roland, Dolores					KW 38

DIE »HOMO-EHE«

Die Ehe galt den Befreiern der Sexualität von 1968 als spießig und überholt und insbesondere den Homosexuellen als lächerliches Relikt bürgerlichen Besitzdenkens. Es zeigt sich ein scheinbarer Widerspruch: Dieselben gesellschaftlichen Gruppen, welche für die Schwächung des Eheinstituts kämpfen, kämpfen nun für die Ausweitung der Ehe auf gleichgeschlechtliche Beziehungen. Dies wird zu einem »Menschenrecht« proklamiert.

Die mediale Propaganda erweckt den Anschein, als sei das angebliche »Menschenrecht« auf Homo-Ehe und alle damit einhergehenden Privilegien und Diskriminierungsverbote bereits status quo. Die Wirklichkeit im Jahr 2012 sieht aber anders aus:

- Nur 4 von 27 EU-Mitgliedsstaaten haben die »Homo-Ehe« der Ehe von Mann und Frau gleichgestellt, weltweit nur 7 Staaten.
- 9 Mitgliedstaaten der EU haben die Institution der gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaft eingeführt, weltweit 15.
- Die Mehrheit der EU-Mitgliedsstaaten erkennt gleichgeschlechtlichen Paaren keinen eigenen rechtlichen Status und eigene Privilegien zu.
- Mehr als 80 Staaten verbieten homosexuelle Beziehungen auch zwischen einvernehmlichen Erwachsenen, in 7 Ländern wird dies - bedauerlicherweise - sogar unter Todesstrafe gestellt.



September 2014



Namen »

16 DI	Julia, Edith					
17 MI	Hildegard v. B.					
18 DO	Lambert, Josef					
19 FR	Igor, Susanne					
20 SA	Weltkindertag Andreas, Candida	171. Gebetsvigil - Meran				
21 SO	25. SO / JK Matthäus, Jonas					
22 MO	Moritz, Ignaz					KW 39
23 DI	Thekla, P. Pio					
24 MI	Rupert, Gerhard					
25 DO	Nikolaus v. Flüe					
26 FR	Kosmas & Damian					
27 SA	Vinzenz v. Paul					
28 SO	26. SO / JK Lioba, Dietmar					
29 MO	Michael, Gabriel, Raphael					KW 40
30 DI	Urs, Victor					

Einzel- und Paarberatung im Haus des Lebens: Tel. 0473 237 338

EHE UND FAMILIE - EIN UNERSETZLICHER BEITRAG ZUM GEMEINWOHL

Die Gleichsetzung der gleichgeschlechtlichen Partnerschaft mit der Ehe zwischen Mann und Frau stellt einen historische Bruch mit der jahrtausendealten und weltweiten Auffassung über Ehe und Familie und mit der gesamten bisherigen Rechtsgeschichte dar.

Die Ehe ist eine vorpolitische Institution, die ihrem Wesen nach auf Fortpflanzung angelegt ist. Sie verdankt sich nicht dem Staat, muss aber gemäß der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte* von 1948 »als natürliche Grundeinheit der Gesellschaft« vom Staat anerkannt, gefördert und geschützt werden, weil sie auf einzigartige und unersetzliche Weise dem Gemeinwohl dient.

Zur Erschließung der Kriterien des Gemeinwohls hat Papst Benedikt XVI. am 22. September 2011 eine wegweisende Rede im Deutschen Bundestag gehalten. Er sagte: **„Es gibt auch eine Ökologie des Menschen. Auch der Mensch hat eine Natur, die er achten muss und die er nicht beliebig manipulieren kann. Der Mensch ist nicht nur sich selbst machende Freiheit. Der Mensch macht sich nicht selbst. Er ist Geist und sein Wille ist dann recht, wenn er auf die Natur achtet, sie hört und sich annimmt als der, der er ist und der sich nicht selbst gemacht hat. Gerade so und nur so vollzieht sich wahre menschliche Freiheit.“**





Oktober 2014

Namen »

1 MI	Theresia v. Kinde Jesu						
2 DO	Heilige Schutzengel Leo, Theo						
3 FR	Herz Jesu Freitag Ewald, Udo						
4 SA	Franz v.A., Edwin						
5 SO	27. SO / JK Attila, Platidus						
6 MO	Bruno, Renè						KW 41
7 DI	Maria v. Rosenkranz Gerold, Julia						
8 MI	Laura, Simon						
9 DO	Günther, Sibylle						
10 FR	Viktor, Daniel						
11 SA	Bruno, Jakob						
12 SO	28. SO / JK Maximilian, Horst						
13 MO	Eduard, Aurelia						KW 42
14 DI	Burkhard, Alan						
15 MI	Theresia v. Avila						
16 DO	Hedwig, Margarete M.A.						

CHRISTLICHER GLAUBE UND HOMOSEXUALITÄT

Das Lehramt der katholischen Kirche hat zu allen Zeiten, getreu der Heiligen Schrift, erklärt, »dass die homosexuellen Handlungen in sich nicht in Ordnung sind (...) Sie verstoßen gegen das natürliche Gesetz, denn die Weitergabe des Lebens bleibt beim Geschlechtsakt ausgeschlossen. Sie entspringen nicht einer wahren affektiven und geschlechtlichen Ergänzungsbedürftigkeit. Sie sind in keinem Fall zu billigen.« (KKK) Zwar verurteilt die Kirche homosexuelle Handlungen als unsittlich, aber sie fordert gleichzeitig dazu auf, Menschen, welche diese objektiv ungeordnete Neigung haben, mit Achtung, Mitgefühl und Takt zu

begegnen. Man hüte sich, sie in irgendeiner Weise ungerecht zurückzusetzen.

Die Kirche fordert von Homosexuellen - wie von allen Menschen, die nicht in der Ehe leben - sexuelle Enthaltsamkeit. Homosexuelle Menschen sind zur Keuschheit gerufen. Durch die Tugenden der Selbstbeherrschung, die zur inneren Freiheit erziehen, können und sollen sie sich - vielleicht auch mit Hilfe einer selbstlosen Freundschaft durch das Gebet und die sakramentale Gnade Schritt um Schritt, aber entschieden der christlichen Vollkommenheit annähern.



Oktober 2014



Namen »

17 FR	Ignaz, Rudolf					
18 SA	Lukas, Julian	172. Gebetsvigil - Bozen				
19 SO	29. SO / JK Paul v. K., Peter					
20 MO	Wendelin, Jakob					KW 43
21 DI	Ursula, Selina					
22 MI	Cordula, Josephine					
23 DO	Johannes, Severin					●
24 FR	Anton, Gilbert					
25 SA	Ludwig, Daria					
26 SO	30. SO / JK Josephine, Albin					
27 MO	Sabina, Wolf					KW 44
28 DI	Simon, Judas T.					
29 MI	Hermelinde, Berengar					
30 DO	Bernhard, Gerhard					
31 FR	Wolfgang, Christof					◐

SEX-ERZIEHUNG IN SCHULE UND KINDERGARTEN - Die Sexualisierung der Jugend durch den Staat

Wer die Jugend hat, der hat die Zukunft. Hier wird der kulturelle Krieg entschieden, in dem wir uns befinden. Die christlich geprägte europäische Kultur beruht auf der Familie und den sexuellen Normen, die Familie möglich machen, nämlich der Monogamie. Bis vor wenigen Jahrzehnten halfen Bräuche, Sitten und Gesetze dem Einzelnen, seinen Sexualtrieb zu kultivieren, so dass er zur Treue und Verantwortung in Ehe und Familie fähig wurde. Das ist vorbei.

Tradition kommt von lateinisch *tradere* - weitergeben, übermitteln. Wird einer Generation nicht weitergegeben, was gut, wahr und gerecht ist, dann hat diese Generation nichts, was sie ihrerseits weitergeben könnte. Man nennt das Kulturbruch.

Nach den Vorstellungen der herrschenden Sexualpädagogik beginnt die »sexuelle Bildung« mit der Geburt; Kinder werden zur Masturbation angeregt, bekommen Kuschelecken für Doktorspiele im Kindergarten, alle Zerfallsformen der Familie werden bereits in Bilderbüchern als gleichwertig dargestellt, Homosexualität wird als normale Option angeboten. Eltern haben ihren Kindern das Leben geschenkt. Im Unterschied zu Samenbank- und Leihmütter-Kunden wissen gläubige Eltern, dass ihnen das Kind von Gott geschenkt wurde, so dass nicht sie Besitzer des Kindes sind, sondern nur Treuhänder, welche die Aufgabe haben, das Kind zu einer liebes- und leistungsfähigen Persönlichkeit zu erziehen.



November 2014



Namen »

1 SA	Allerheiligen Rupert Mayer					
2 SO	Allerseelen 44. SO/JK Angela, Tobias	Wallfahrt n. Maria Weißenstein				
3 MO	Hubert, Silvia					KW 45
4 DI	Karl, Reinhard					
5 MI	Emmerich, Berta					
6 DO	Leonhard, Christina					○
7 FR	Herz Jesu Freitag Engelbert, Karin					
8 SA	Gottfried, Willi					
9 SO	32. SO / JK Theodor					
10 MO	Leo, Andreas					KW 46
11 DI	Martin					
12 MI	Emil, Christian					
13 DO	Stanislaus, Diego					◐
14 FR	Bernhard, Niko					
15 SA	Leopold, Albert	173. Gebetsvigil - Meran				

SEXUELLER MISSBRAUCH VON KINDERN UND JUGENDLICHEN UND SEINE »PRÄVENTION«

Alarmierend ist, dass sexueller Missbrauch inzwischen nicht nur ein Problem zwischen Erwachsenen und Kindern ist, sondern von Kindern und Jugendlichen untereinander. Wen wundert dies, wenn Kinder durch Medien und Schule ständig mit Sex beschäftigt werden? Anita Heiliger, Missbrauchsforscherin am *Deutschen Jugendinstitut*, zeigt auf, dass immer mehr Kinder und Jugendliche einander sexuell missbrauchen. »Das bedeutet also, dass die 14- bis 16-Jährigen die insgesamt höchste Risikogruppe ausmachen, sexuellen Missbrauch an Kindern zu begehen! ... In der Altersgruppe der 14- bis 16-Jährigen kam es in den letzten 15 Jahren zu mehr als einer Verdoppelung [bei sexuellen Gewaltdelikten].«

Die Sexualisierung der Kinder durch Medien und Schule muss aufhören. Kinder haben ein Recht auf einen Schutzraum, in dem sie Kind sein können. Dieser Schutzraum muss wieder hergestellt werden. Aber die professionellen Sexualanimateure von Kindern, die als »wissenschaftliche Experten« auftreten, haben andere Strategien. Ihre Devise ist: **Regt die Kinder zu sexuellen Aktivitäten an; schränkt sie nicht ein; gebt ihnen Raum für »Doktorspiele« und Masturbation; klärt sie frühzeitig über die »Vielfalt« sexueller Praktiken auf, dann entwickeln sie Vertrauen, Selbstwertgefühl und »Selbstwirksamkeit«, um sich gegen sexuellen Missbrauch zu schützen!!!!**





November 2014

		<i>Namen »</i>				
16 SO	33. SO / JK Otmar, Agnes					
17 MO	Gertrud, Hilde					KW 47
18 DI	Odo, Roman					
19 MI	Elisabeth, Mechthild					
20 DO	Tag der Kinderrechte Korbinian, Edmund					
21 FR	Johannes					
22 SA	Cäcilie					●
23 SO	Christkönigsonntag Clemens, Felicitas 34. SO/JK					
24 MO	Flora, Johannes					KW 48
25 DI	Katharina, Imma					
26 MI	Konrad, Gebhard					
27 DO	Virgil, Valerian					
28 FR	Gunther, Berta					
29 SA	Jutta, Jolanda					▶
30 SO	1. Adventssonntag Andreas					

INTERNATIONALE »STANDARDS FÜR SEXUAL-ERZIEHUNG IN EUROPA« VON DER WHO

Die WHO arbeitet - wie die gesamte Sexualpädagogik - mit der anthropologischen Vorgabe, der Mensch habe ab der Geburt ein Bedürfnis nach sexueller Betätigung und ein »Recht« darauf. In einer übersichtlichen Tabelle wird die altersgemäße sexuelle Bildung so dargestellt:

- Das unter vierjährige Kind hat ein Recht, Nacktheit zu erforschen und neugierig zu sein.
- Ab vier Jahren wird das Kind in gleichgeschlechtliche Beziehungen eingeführt. Es wird mit den verschiedenen Zerfallsformen von Familie vertraut gemacht.
- Zwischen 6 und 9 Jahren wird es über Sex in den Medien aufgeklärt, weiter zur Masturbation angehalten und über die sexuellen Rechte von Kindern aufgeklärt.

- Zwischen 9 und 12 Jahren macht es die ersten (?) sexuellen Erfahrungen, wird über Verhütungsmethoden unterrichtet, über Lust, Masturbation und Orgasmus, über den Unterschied zwischen **gender identity** und dem biologischen Geschlecht, über sexuell übertragbare Krankheiten und die nationalen Gesetze bezüglich der sexuellen Rechte des Jugendlichen.
- Zwischen 12 und 15 Jahren wird das Kind auf das »erste Mal« vorbereitet, weiter über »Lust, Masturbation und Orgasmus« aufgeklärt und über das »Recht auf Abtreibung«.



Dezember

2014



		<i>Namen »</i>				
17 MI	Jolanda					
18 DO	Philipp, Basilian					
19 FR	Urban, Thea					
20 SA	Eugen, Hoger					
21 SO	4. Adventssonntag Richard, Ingo					
22 MO	Franziska, Marian					● KW 52
23 DI	Victoria, Ivo					
24 MI	Heiliger Abend Adam u. Eva					
25 DO	Christfest Eugenia, Anastasia					
26 FR	Stephanstag Stephan, Marin					
27 SA	Johannes, Rudger					
28 SO	Heilige Familie Unschuld. Kinder Otto, Theo	174. Gebetsvigil				▶
29 MO	Thomas, Lothar					KW 1
30 DI	Germar, Hermine					
31 MI	Silvester, Melanie					

Einzel- und Paarberatung im Haus des Lebens: Tel. 0473 237 338

Wie erwirbt der Mensch geistige und materielle Unabhängigkeit, um sich dem Mainstream zu widersetzen und notfalls Widerstand gegen die diktatorischen Machtansprüche des Staates leisten zu können? Er braucht eine stabile, positive Identität. Sie speist sich aus vielen Faktoren: aus der Bejahung der eigenen Existenz; aus der Verwurzelung in der eigenen Familie; aus der Freude am Gedeihen der eigenen Kinder und - an erster und an letzter Stelle - aus der Erfahrung, von Gott geliebt zu sein. Die Wurzeln des religiösen Menschen reichen über das irdische Leben hinaus in die Ewigkeit und schenken eine Identität, die von irdischen Anfechtungen nicht erschüttert werden kann. Wenn die Zerstörung der tragenden Sozialstrukturen nicht weiter

fortschreiten und eine Wende eingeleitet werden soll, dann sind dies einige unumgängliche Ziele:

- Beendigung der staatl. Förderung des Gender-Mainstreaming. Dafür Ausrichtung der Politik auf Familien-Mainstreaming.
- Keine Veränderung des Grundgesetzes durch Aufnahme der »sexuellen Identität« als Kriterium für Diskriminierung.
- Keine Fremdadoption von Kindern durch homosexuelle Paare, da dies eine verantwortungslose Beeinträchtigung des Kindeswohls bedeutet.
- Keine Zwangs-Sexualisierung der Kinder und Jugendlichen durch staatliche Erziehungsinstitutionen, sondern Integration der Sexualerziehung in die Vorbereitung auf Ehe und Familie.



Besuchen Sie uns auf:



BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL

